

TC Budapest 2015 - Textcorrection German

Vor ~~fünf~~ Jahren begann die globale
 Finanzkrise. Ausgehend vom Finanzwesen
 breitete sie sich auf die gesamte
 Wirtschaft und die Gesellschaft aus. Doch
 Europa hat entschlossen gegen die Krise
 angekämpft und dabei viel geleistet.
~~Mitten im~~ Sturm mussten wir unsere
 Schiffswände verstärken, und zwar
 gemeinsam, denn ein Leck auf einer Seite
 hätte zum Untergang des ~~ganzen~~ Schiffes
~~geführt~~. Unter ~~teilweise~~ dramatischen
 Umständen gelang es uns, die ~~EU~~ vor dem
 drohenden Abtreiben zu bewahren und auf
 Kurs zu halten. Ich bin stolz auf den
 Beitrag der Europäischen Kommission zur
 Bewältigung ~~der~~ Krise. Wir haben ~~der~~
~~Krise~~ die Stirn geboten. Wir waren eine
 der Triebfedern für die Entwicklung einer
 kreativen, innovativen, gemeinsamen und
 umfassenden europäischen Antwort, die auf
 eine Vertiefung der Integration setzt.
~~Das Fundament~~ zu legen für eine
 erneuerte, von Stabilität, Wachstum,
 Verantwortungsbewusstsein und Solidarität
 geprägte Union, ist ein langer, ~~komplexer~~
 und teils auch schmerzhafter Prozess.
 Sowohl auf europäischer als auch auf
 nationaler Ebene machen wir jedoch
 kontinuierlich Fortschritte: Dies gilt
 für ~~die Eindämmung~~ übermäßiger

H sechs

— 1-4

rese

renorm

H während des /ms

H if

H führen können H sehr

H Europäische Union

außerordentlich

H dieser } H ihr

— unterstreichen

□

H Den Grundstein

□

H if

weise

in den letzten Jahren

H das Eindämmen

Staatsschulden, die Bekämpfung von Ungleichgewichten und die Stärkung der ~~wirtschaftspolitischen~~ Steuerungs für die Verbesserung der Finanzmarktaufsicht und den Aufbau eines tragfähigen

H H (der Wirtschaftspolitik
baldigen

Bankensektors, für die Umsetzung der notwendigen Strukturreformen und für die Steigerung von Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung. All dies tun wir, um unsere ~~europäische~~ soziale

} H H
H H
in Europa

Marktwirtschaft zu erhalten und zu stärken. Wir arbeiten mit Hochdruck an Lösungen für die Probleme, mit denen die

— fett

~~junge~~ Generation heute konfrontiert ist, ~~und~~ setzen alles daran, den Bürgerinnen

H H von 1.
H Wir

und Bürgern der ~~EU~~ gute Perspektiven zu bieten. ~~Zu diesem Zweck~~ haben wir einen zukunftsorientierten mehrjährigen

H Europäischen Union
H gehen H Daher

Finanzrahmen vorgeschlagen, ausgehandelt und zur Annahme gebracht. Auch wenn

— fett

dessen Gesamtvolumen hinter der ursprünglichen Zielsetzung der Kommission zurückbleibt, konnten wir eine ~~erhebliche~~ Aufstockung der ~~Budgets~~ für die Wissens- und Kompetenzentwicklung sowie für

H menge / n
/ gen
H außerordentliche
H Etats

Forschung und Innovation erreichen, denn wir sind der festen Überzeugung, dass Investitionen in ~~allgemeine und~~ berufliche Bildung, digitale Wirtschaft und Innovation unerlässlich sind, um das

H H
} H H

Potenzial der Menschen ~~und das~~
~~Wachstumspotenzial~~ Europas voll
 auszuschöpfen. ~~Zugleich~~ haben wir - ~~unter~~
~~anderem~~ mit der Beschäftigungsinitiative
 für junge Menschen - dafür gesorgt, dass
 die ~~Bekämpfung~~ der Jugendarbeitslosigkeit
 in der politischen Agenda Europas
~~Priorität~~ genießt, denn Europa kann es
 sich ~~nicht~~ erlauben, eine Generation
 junger Menschen zu verlieren, die weder
 arbeiten noch studieren ~~noch~~ eine
 Ausbildung oder ein Praktikum
 absolvieren. Im ~~nächsten~~ Jahr würden sich
 unsere Anstrengungen ~~allmählich~~
 auszahlen. Eine Erholung für Europa ist
 in Sicht: Die EU-Wirtschaft verließ im
~~zweiten Quartal~~ die Rezession, die
Renditespreads zwischen Staatsanleihen
~~der Kernländer~~ ~~und~~ ~~der Peripherie~~ gehen
 zurück, die europäischen Finanzmärkte
 haben sich ~~gut~~ entwickelt und werden
 durch stärkere makroökonomische Daten
 gestützt. zweifellos haben wir also
 Fortschritte erzielt; doch sollte uns
 dies nicht den Blick auf die vor uns
 liegenden großen Herausforderungen
 verstellen. Es bleibt noch viel zu tun,
 um ~~unsere~~ Volkswirtschaften sicher in der
 Spur zu halten, um ~~den Trend~~ bei der
 Arbeitslosigkeit umzukehren, um eine gut

} H of

H gleichzeitig } u. a.

- fett

H Beschäftigung mit

H Vorzug

H auf keinen Fall
 / tüchtiger

H beziehungsweise

∫ H kommenden

H nach und nach

- fett

H Frühjahr

- fett

□□

H .D

relativ

1z 1W - 1-4

- fett

H die

H die Entwicklung

funktionierende Wirtschafts- und Währungsunion mit einer stärker ausgeprägten sozialen Dimension zu etablieren und um die demokratische

} - unterstreichen

Legitimität und Rechenschaftspflicht der

□ □

Union zu verbessern. Die Mitgliedstaaten haben im Rahmen der ~~Wirtschaftsreformen~~ vereinbart, ihre ~~Souveränität~~ weiter zu bündeln. Diese neue wirtschafts- und haushaltspolitische Koordinierung ist so umfassend und weit reichend, dass sie mit einer Stärkung von Legitimität und Rechenschaftspflicht einhergehen muss.

H R

H Unabhängigkeit

} - zentrieren

- fett

□ ↑

H erforderlichlich

Auf längere Sicht wird eine Vertiefung der politischen Union ~~unerlässlich~~ sein, da die Stabilität unserer Wirtschafts- und Währungsunion letztlich von der ~~zugrunde liegenden~~ politischen und institutionellen Struktur abhängt. Dies

H if

gilt insbesondere für das Euro-

Währungsgebiet. Eine ~~stärkere~~ Integration des Euro-Währungsgebiets darf jedoch nicht auf Kosten ~~dessen gehen, was alle~~ Mitgliedstaaten ~~gemeinsam erreicht haben~~ - vom Binnenmarkt bis hin zu den vier

∫ H intensive

H der

H gehen

Grundfreiheiten: Freizügigkeit von Personen und freier Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr. Die ~~Europäische Union~~ muss ein gemeinsames Projekt aller ~~ihre~~ Mitglieder bleiben -

H EU

H if

eine Gemeinschaft gleichberechtigter Partner. ~~Als~~ Ganzes hat die Europäische Union eine stärkere Position und kann besser für den Erhalt und den Schutz ihres Binnenmarkts, ~~ihrer Währung,~~ ihrer

Mitglieder und ihrer Organe ~~sorgen~~. Je weiter die ~~Integration~~ fortschreitet und je mehr Europa mit einer Stimme spricht, desto einflussreicher ist es in der Welt und desto ~~wirkungs~~voller kann es seine

Interessen und Werte vertreten. Weltweit ist ein starkes, vereintes und offenes Europa weiterhin ein unverzichtbarer Partner - ob für unsere östlichen und südlichen Nachbarländer oder für den

Nahen Osten und Südamerika. Die Welt braucht ein Europa, das für offene Volkswirtschaften eintritt und Protektionismus bekämpft, das kooperative Lösungen für ~~globale~~ Probleme wie den Klimawandel entwickelt, das die Grundrechte besonders ~~schutzbedürftiger~~ Menschen verteidigt, dessen Regionen von Zusammenhalt und dessen Gesellschaften von Offenheit und Inklusion geprägt sind.

Eine „erwachsene“ ~~Europäische Union~~ ~~benötigt~~ eine fruchtbare demokratische Diskussionskultur. Deshalb hat die Kommission eine ganze Reihe von Initiativen zur Förderung der Debatte

} - fett
H Im In daher

□□
H if

H da sein
H Eingliederung

- kursiv
H eindrucks

□□ □

H bedeutender

} - unterstreichen

- fett
H weltumfassende

H benachteiligter

□□

H EU
Herfordert und

H if
Insbesonderen

über unsere Zukunft ergriffen. Diese reichten von ~~Dialogen~~ mit der Öffentlichkeit im Rahmen des Europäischen Jahres der Bürgerinnen und Bürger 2013 über das Projekt „Ein neues Bild Europas“

bis hin zu unserer Empfehlung zur Förderung einer breit angelegten politischen Debatte und für ein demokratischeres Verfahren für die Wahlen zum Europäischen Parlament. Der im

Dezember 2013 verstorbene Nelson Mandela, eine der ~~bedeutendsten~~ Persönlichkeiten unserer Zeit, stellte fest, dass „wahre Größe nicht ~~darin besteht~~, nie zu fallen, sondern darin, nach jedem Sturz wieder aufzustehen“.

Dieses Zitat fasst ~~wunderbar~~ zusammen, worum es bei Europa geht: um den Glauben an den Fortschritt und die Menschen. ~~Defätismus~~ liegt Europa fern. Vielmehr zeichnet uns der Wille

aus, Dinge entschlossen anzugehen, unser Schicksal in die Hand zu nehmen und immer neue Herausforderungen zu meistern. Der

Gesamtbericht über die Tätigkeit der Europäischen Union - 2014 vermittelt

einen ~~umfassenden~~ Überblick darüber, wie wir ~~dies~~ im vergangenen Jahr ~~getan haben~~, und gibt zugleich einen Ausblick auf die neuen Herausforderungen, denen wir uns 2015 und in den Folgejahren stellen

— kursiv
H Gesprächen

□□
— zentrieren

— fett

— zentrieren
H großen

H ist
↳ sofort

↳
H hervorragend

H Hoffnungslosigkeit

□⁴

} — unterstreichen

H genähen
H H H darauf
eingegangen sind

— Arial


werden. Im Jahr 2013 schaffte Europa die Trendwende bei der Bewältigung der Finanz- und Wirtschaftskrise. Die Reformen zeigten ~~erste~~ Ergebnisse, sodass die EU im zweiten Quartal ~~die~~ Rezession überwinden konnte. Allerdings ist der beginnende Aufschwung noch nicht robust und muss weiter ~~aktiv gestärkt~~ werden. Vor allem müssen wir die hohe Arbeitslosigkeit - insbesondere unter

Jungen Menschen - senken, und die Kreditvergabe der Banken an Privathaushalte und Unternehmen muss sich normalisieren. ~~Die~~ entschlossene Unterstützung der Union und des Euro durch ~~führende~~ Politiker und die EU-Organe einschließlich der Europäischen Zentralbank (EZB) tragen erste Früchte.


Zur Verwirklichung einer vertieften und echten Wirtschafts- und Währungsunion neben den Sofortmaßnahmen zur Krisenbewältigung hat die EU jedoch auch ihr zentrales Vorhaben weiterverfolgt, die beteiligten Wirtschafts- und Finanzmarktarchitektur neu aufzustellen.

Es wurden mehrere Programme aufgelegt, um Mitgliedstaaten mit finanziellen Problemen im Ausgleich für Reformen zu unterstützen. Den Höhepunkt bildete hier die Einrichtung des Europäischen

— zentrieren


 H eine Reihe von | en
 } H Europäische Union
 } H den Rückgang der
 — fett Konjunktur
 H gefördert
 | zu

Tricken [bedeutend


 H D
 [Europäischen
 H eine Reihe von | m
 } — zentrieren

— Arial

H Europäische Union
 H geplantes
 } fett

— Arial 

Stabilitätsmechanismus, der als „ständige finanzielle Brandmauer“ dient. Um das

} zentrieren]

Wirtschaftswachstum zu fördern und künftigen Krisen vorzubeugen, werden Wirtschafts- und Finanzpolitik

H weiteren

mittlerweile sehr viel stärker auf europäischer Ebene abgestimmt. Zugleich wird eine Bankenunion mit einem gemeinsamen System für die Bankenaufsicht und die Abwicklung von Banken im Euro-

↑
H zur gleichen Zeit

— fett

} - 1-6

Währungsgebiet aufgebaut, die sich auf Regeln stützt, die für alle 28 Mitgliedstaaten geschaffen sind und ihnen allen offen stehen. Diese Maßnahmen sind unerlässlich, denn die Krise hat

} - zentrieren
H H
besonderen

leindringlich aufgezeigt, wie stark die Volkswirtschaften Europas voneinander abhängen. Diese Bemühungen kommen nicht allein Europa, sondern der ganzen Welt zugute. Die 507 Millionen Einwohner der

H ganz klar H sehr
] - fett
zugleich

EU machen 7,3 % der Gesamtbevölkerung der Welt aus, erwirtschaften jedoch über 23 % des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP). Zusammen genommen übertrifft das BIP aller EU-Mitgliedstaaten das BIP der

H Europäischen Union
weit 1 Prozent

Vereinigten Staaten und ist doppelt so hoch wie das BIP Chinas. Die EU verfügt über viele Trumpfkarten. Sie reichen von hervorragenden Humanressourcen über Weltklasseunternehmen bis hin zu

H H Im Ganzen
— unterstreichen
von Amerika
H Europäische Union
heute — zentrieren

Forschungs- und Entwicklungsinstituten sowie Hochschulen von höchster Qualität, die auf globaler Ebene fast ~~die Hälfte~~ der ~~internationalen~~ mobilen Studierenden aufnehmen. Das Lenkungsmodell der Union vereint nationale Souveränität mit Kooperation - auch unter den EU-Institutionen - und unterstützt die politische Integration. Für viele Nachbarländer ist das europäische Modell eine Inspirationsquelle. Nach wie vor leistet es dem Kontinent ~~wertvolle~~ Dienste, wird jedoch auf Grundlage der ~~in der Krise~~ gesammelten Erfahrungen ~~derzeit~~ weiter verfeinert. Die Tatsache, dass der ~~EU~~ im Jahr 2012 der Friedensnobelpreis verliehen wurde, veranschaulicht, dass Europa ein Vorbild in Sachen Versöhnung, Frieden und Demokratie ist. Damit Europa diese ~~Führungsrolle~~ weiter wahrnehmen kann, müssen die Lenkungsstrukturen verbessert werden, sodass die Organe und die Entscheidungsfindung demokratischer und ~~transparenter~~ werden. Dies ist schon deshalb ~~unerlässlich~~, weil auf europäischer Ebene ~~immer mehr~~ Entscheidungen getroffen werden, die sich ~~unmittelbar~~ auf den Alltag der Bürgerinnen und Bürger auswirken. Auf sich allein gestellt sind die

Grund Universitäten
 H 50 Prozent
 H if

} — fett



H gute

ider } H if
 H augenblicklich

— Arial

H Europäischen Union — fett

— Arial



len H anspruch

— zentrieren

H durchsichtiger

H erforderlich

H viele

H direkt



Mitgliedstaaten $\left[\right.$ - selbst die größten unter ihnen - nicht mehr ~~in der Lage~~, den Herausforderungen einer globalisierten Wirtschaft ~~standzuhalten~~ oder in geeigneter Weise darauf zu reagieren.

$\left[\right.$ der Europäischen Union
 H bereit
 H An
 H nachzukommen

Indem die Mitgliedstaaten ihre ~~Souveränität bündeln~~, haben sie auf globaler Ebene eine ~~stärkere~~ Position und können größeren Einfluss nehmen. \checkmark Die wirtschaftliche Integration Europas ist

— zentrieren
 H Unabhängigkeit stärken
 H günstigere

ein beispielloser Prozess und die Schaffung der Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) war zweifellos einer der bedeutendsten ~~Meilensteine~~ der europäischen Integration. $\left[\right.$ Der Euro ist

— unterstreichen

eines der Identität stiftenden ~~Symbole~~ sowohl in Europa selbst als auch weltweit. $\left[\right.$ Einige der großen Zielsetzungen

} — Arial
 H Schritte

der ~~WWU~~ konnten somit bereits verwirklicht werden, während bei anderen noch $\left[\right.$ Handlungsbedarf besteht. $\left. \right]$ Die an den Grundlagen ansetzenden Maßnahmen zur

H Zeichen 

Krisenbewältigung ~~zielten~~ darauf ~~ab~~, das Vertrauen in die Errungenschaften des Binnenmarkts und die gemeinsame Währung

H e
 H Wirtschafts- und Währungsunion

wiederherzustellen und $\left[\right.$ deutlich zu machen, dass es keinen Weg zurück gibt. Wichtig ist, dass wir bei der Umsetzung der verschiedenen wirtschaftlichen und institutionellen Reformen das Gesamtbild

$\left[\right.$ weiter $\left. \right]$

H waren H gerichtet
 — Times New Roman
 — fett
 $\left[\right.$ weiter
 — unterstreichen

} 

nicht aus den Augen verlieren. Wir brauchen ~~den~~ starken politischen Willen, Fortschritte auf dem Weg zur Vollendung der WWU zu erzielen, der letztlich zu einer vollständigen politischen Union

führt. Im Jahr 2013 machten zwei Ereignisse deutlich, dass die EU und die Mitglieder des Euro-Währungsgebiets trotz der durch die Krise entstandenen Herausforderungen entschlossen sind, die

Integration weiter aktiv voranzutreiben. Erstens wurde am 1. Juli 2013 Kroatien als neuer Mitgliedstaat in die EU aufgenommen. Nicht einmal 20 Jahre nach dem Ende der Balkankriege ist dies ein starkes Hoffnungs- und Vertrauenssignal.

Kroatien hatte im Jahr 2003 seinen Beitrittsantrag gestellt und die aktiven Verhandlungen liefen von 2005 bis 2011.

Im Dezember 2011 unterzeichneten die

Staats- und Regierungschefs der EU und Kroatiens den Beitrittsvertrag. Im März 2013 bestätigte die Europäische Kommission in ihrem abschließenden Monitoring-Bericht über die

Beitrittsvorbereitungen Kroatiens, dass das Land für den Beitritt zur Union bereit ist. In der Übergangszeit bis zum Beitritt hatte Kroatien innerhalb der EU-Organen den Status eines aktiven

H eine / y / y H Kraft
- unterstreichen
Hen Endes

- zentrieren
H Europäische Union
- unterstreichen

H Eingliederung]

- fett
Is H y
H Weniger als
Is les

- kursiv

- fett

H A Tauf Beitritt
- kursiv

} - Arial]

} - zentrieren

- kursiv

H die Kroaten

H sind H Z

Beobachters, sodass sich das Land mit den Arbeitsmethoden der Organe vertraut machen und in den Entscheidungsprozess eingebunden werden konnte. Der für

Erweiterung und Nachbarschaftspolitik

zuständige Kommissar Štefan Füle hisst vor der neuen Vertretung der Kommission in der ~~kroatischen~~ Hauptstadt Zagreb die Flagge der Europäischen Union. Bei den

Beitrittsfeierlichkeiten in Kroatiens

Hauptstadt Zagreb wurden die EU-Organe durch die Präsidenten des Europäischen Parlaments, des Europäischen Rates und der Europäischen Kommission Martin Schulz, Herman Van Rompuy und José Manuel

Barroso sowie durch Kommissionen Vizepräsidentin Viviane Reding und Kommissar Štefan Füle vertreten. Für Kroatien nahmen Präsident Ivo Josipović und Ministerpräsident Zoran Milanović

sowie Tausende ~~kroatischen~~ Bürgerinnen und Bürger an der Veranstaltung teil. Im

Haus der Europäischen Union im Zentrum Zagrebs wurden am Tag des Beitritts die neue Vertretung der Europäischen

Kommission und das neue Informationsbüro des Europäischen Parlaments eröffnet.

Zweitens wurden im Laufe des Jahres 2013 die Vorbereitungen für den Beitritt des 18. Mitgliedstaats zum Euro-

— unterstreichen

— fett

┌
└┘

— kursiv

H V / Kroatiens

} — unterstreichen

} — Times New Roman

die

H V / der Kommission

— fett

— fett

H V

/ Kroatiens

□

H Es / L

/ auch

Währungsgebiet abgeschlossen: Lettland führt zum 1. Januar 2014 den Euro ein. Im März hatte Lettland die Kommission und die EZB offiziell ersucht, in Konvergenzberichten zu bewerten, ob das Land die im Vertrag von Maastricht festgelegten wirtschaftlichen und rechtlichen Kriterien für den Beitritt zum Euro-Währungsgebiet erfüllt. Die

Kommission kam in ihrem im Juni vorgelegten Konvergenzbericht zu dem Schluss, dass Lettland für die Einführung des Euro bereit ist. Die EZB wies in ihrem Konvergenzbericht darauf hin, dass zwar Bedenken bezüglich der längerfristigen Nachhaltigkeit der wirtschaftlichen Konvergenz Lettlands bestehen, die Referenzwerte der Konvergenzkriterien jedoch insgesamt eingehalten werden. Auf Empfehlung der

Eurogruppe vom 21. Juni befürwortete ~~der Europäische Rat~~ am 28. Juni die Aufnahme Lettlands in das Euro-Währungsgebiet, woraufhin der Rat im Juli seine offizielle Zustimmung zur Einführung der gemeinsamen Währung in Lettland zum Beginn des Jahres 2014 gab. Valdis Dombrovskis, Premierminister Lettlands, ↑ präsentiert im Rahmen der Feierlichkeiten zum Beitritt des Landes zum Euro-

┌
— fett

┌ 2014
H Europäische
— fett Zentralbank
— kursiv

} □

□ — kursiv

H Europäische
Zentralbank

Feinige

H u
von u

H K

} H die EU

— fett

u

les H Votum

} } unterstreichen
□ → Der

Währungsgebiet ab dem 1. Januar 2014 ein Modell der ~~lettischen~~ 1-Euro-Münze. Die Europäische Kommission hatte ihre Ideen zur Zukunft des Euro-Währungsgebiets 2012 in ihrem Konzept für eine ~~vertiefte und~~ echte Wirtschafts- und Währungsunion vorgestellt. In diesem Papier, das eine öffentliche Diskussion in Gang ~~setzen~~ sollte, wird eine politische Vision ~~entworfen~~ und es werden konkrete Vorschläge zu den kurz-~~mittel-~~ und langfristig ~~erforderlichen~~ Maßnahmen gemacht, um die Stabilität des Euro und der EU insgesamt sicherzustellen. Der umfassende Ansatz zur Vertiefung des Euro-Währungsgebiets stützt sich auf ~~die~~ folgenden Grundsätze: Erstens sollten innerhalb des institutionellen und rechtlichen Rahmens der Verträge und nach der Gemeinschaftsmethode Schritte in Richtung einer weitergehenden ~~Integration~~ unternommen werden. Zweitens sollte das Potenzial der EU-weiten Instrumente ~~voll~~ ausgeschöpft und weniger auf ~~Instrumente~~ gesetzt werden, die nur für den Euroraum gelten. Drittens sollten die Reformen in der Regel mittels sekundärrechtlicher Vorschriften umgesetzt werden, wobei Änderungen ~~der~~ Verträge nur in wirklich notwendigen Fällen in Betracht gezogen werden sollten.

- fett
H of Lettlands

H of

- unterstreichen

neuen

H bringen

Herstellt

H of

H nötigen

- unterstreichen

]

H of

1 of

} - fett

- zentrieren

H Eingliederung

]

H bis zum Ende

H Dinge

]

} zentrieren

H von / en